



Wanderer im Steigerwald werden künftig wohl mehr Gesellschaft bekommen. Drei Millionen Euro will der Freistaat in ein Nachhaltigkeits-Zentrum stecken. Steht es in Konkurrenz zum Haus der Buchen, das in Ebrach geplant ist? Foto: Michael Wehner

# Zwei Zentren, oder eins?

**STEIGERWALD** Die Entscheidung für ein „Nachhaltigkeitszentrum“ im Steigerwald weckt Befürchtungen im Landkreis Bamberg. MdL Heinrich Rudrof fordert Gleichbehandlung der Bezirke.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**MICHAEL WEHNER**

**Landkreis Bamberg** - Die Ankündigung des Forstministeriums, im Steigerwald ein Zentrum für Nachhaltigkeit einzurichten, weckt im Landkreis Bamberg Sorgen, von den möglichen Investitionen nicht oder nur unzureichend zu profitieren. „Die Kernfrage, die sich mir stellt, ist die, ob der Freistaat zwei große Zentren auf relativ engem Raum fördern wird. Ich fürchte, dass durch die Entscheidung eine gewisse Priorisierung stattgefunden hat“, sagte der Abgeordnete Heinrich Rudrof (CSU) aus dem Landkreis Bamberg zu dem erst vor kurzem bekannt gewordenen Beschluss des Ministerrats. Hintergrund: Auch der Landkreis Bamberg plant ein Zentrum. Es soll in Ebrach über die Waldgesellschaft der Buchen informieren.

Rudrof, der sich als Interessensvertreter der Region versteht, will sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass der Land-

kreis Bamberg bei den Überlegungen für einen Standort nicht leer ausgeht. Guten Grund sieht er in der Mitarbeit an der Novellierung des Waldgesetzes vor fünf Jahren, in dem der flächendeckende Ausbau von Wald-Er-

**„Es kann nicht sein, dass Oberfranken bei der Ausweisung von Waldzentren nicht berücksichtigt wird.“**



**Heinrich Rudrof**  
CSU-Abgeordneter

lebniszentren in Bayern festgeschrieben worden sei. Komme es zu einer alleinigen Ansiedlung eines neuen Besucherzentrums in Unterfranken, würde dies die bestehende Ungleichbehandlung zementieren: „Es kann

## Konzepte

**Haus der Buchen** Hier geht es um die Bedeutung der natürlichen Waldgesellschaften für die Artenvielfalt. Im Zentrum steht der Buchenwald als Frankens Naturerbe. Für seinen Schutz hat Deutschland besondere Verantwortung. Geplanter Standort ist Ebrach.

**Zentrum für Nachhaltigkeit** Hier steht die menschliche Nutzung des Waldes im Vordergrund. Die Forstwirtschaft dient als Beispiel für eine umweltfreundliche Wirtschaftsform. Motto: Nützen und Schützen. Als Standort sind Michelau, Unterschleichach und Fabrik-schleichach im Gespräch.

nicht sein, dass Mittelfranken in Tennenlohe und Unterfranken im Gramschatzer Wald bereits über solche Einrichtungen verfügt, und Oberfranken nicht berücksichtigt wird“, sagte der Abgeordnete, der auch Mitglied im Beirat der Staatsforsten ist.

Ungerührt von den Ankündigungen aus dem Forstministerium treibt unterdessen der Bamberger Landrat Günther Denzler (CSU) das Projekt Buchenwaldzentrum in Ebrach voran, dem Kreistags-Beschluss vom Dezember folgend.

Bereits Ende Februar soll ein Trägerverein auf Basis von Kommunen, Universitäten und Naturschutz-Institutionen gegründet werden. Um die Finanzierung der Einrichtung ist es Denzler mit Blick auf die überregionale Bedeutung der Buchenwälder nicht bange. Auch konzeptionell stehe ein Haus der Buchen hervorragend da und nicht im Widerspruch zu einem möglichen Nachhaltigkeitszentrum. „Das sind zwei Seiten einer Medaille“, findet Denzler.

## Ein Wald, zwei Welten

Drei Millionen Euro spendiert der Freistaat für ein Besucherzentrum im Steigerwald. Wo auch immer dies gebaut und wie auch immer es heißen wird – für eine Region, die ansonsten nicht gerade von staatlicher Zuwendung verwöhnt wird, ist das ein Erfolg,



**Michael  
Wehner**

der sich sehen lassen kann. Mit ihm können alle zufrieden sein, die sich in den letzten Jahren über die Zukunft des Steigerwald ereifert haben.

Ausnehmlich alle. Die Gegner eines Nationalparks, die sich Sorgen um ihre Heimat gemacht haben, aber auch die zuletzt zu Unrecht geschmähten Naturschützer und jene, die den Tourismus mit dem Titel Weltnaturerbe beflügeln wollen.

Ohne die Initiative von Landrat Günther Denzler letztlich gäbe es die Debatte um den Steigerwald überhaupt nicht, und ebenso wenig bestünde der Druck, Geld des Freistaats für eine Gegend in die Hand zu nehmen, die sich bisher bescheiden kaum zu Wort gemeldet hat.

Deshalb ist es auch nur allzu verständlich, wenn nun die politisch Verantwortlichen in Oberfranken sorgsam darauf achten, dass das Haus der Buchen in Ebrach nicht nur deshalb nicht weiter verfolgt wird, weil es weniger auf die Bedürfnisse des Unternehmens Bayerische Staatsforsten ausgerichtet ist als auf Naturschutz und Ökologie. Dabei können sich beide Ideen ergänzen, weil beide Vorteile haben. Wie der Mensch den Wald nachhaltig nutzt, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur. Und ebenso sind die Lehren überlebensnotwendig, die aus unverfälschter Natur zu ziehen sind. Der Steigerwald ist groß genug, um beiden Seiten gerecht zu werden.

